

Freiwillige Feuerwehr Guntramsdorf

Link: www.ff-guntramsdorf.at

Feuerwehrkommandant ist seit Anfang 2016, Herr Hauptbrandinspektor Roman Janisch.

Ein Bericht von OAR Johann Bellositz
(veröffentlicht in der Marktgemeindezeitung „auslese“ Ausgabe 03/2016 Seite 12
Biografie und Lob über Robert Moser):

Bei der Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Guntramsdorf am 28. Jänner 2016 fanden die Neuwahlen statt.

Stellvertreter vom Kommandanten Roman Janisch ist Herr Michael Schinko, Oberbrandmeister (Ausbildungsleiter).

Der bisherige Kommandant und Brandmeister, Herr Robert Moser, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Er ist seit 46 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Guntramsdorf. Ihm gebührt große Ehre.

Geschichte:

Der Feuerschutz war schon in früheren Zeiten, als die Häuser noch mit Schindeln gedeckt waren, eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. Im Jahre 1825 erhielt die „Herrschaft“ vom Kreisamt den Auftrag, im Markte Guntramsdorf folgende Feuerlöschgeräte bezuschaffen: „In jedem Haus eine Handspritze, einen Feuerhaken, eine Hängeleiter für das Dach, eine Boding mit Wasser gefüllt auf dem Hausboden und eine gute Laterne.“ Außerdem sind die Requisiten der Gemeinde (Spritze, Wasserwagen, Feuerleiter, Feuerhaken, Wassereimer) zu untersuchen.

Die hiesige Feuerwehr wurde am 9. August 1872 von Bürgermeister Heinrich Eggendorfer gegründet, der auch deren erster Hauptmann gewesen ist, (69 freiwillige Feuerwehrmänner). Im Jahre 1878 wurde vom Bürgermeister und Gemeinderat ein Modus für die Bespannung der Feuerspritze und des Mannschaftswagens beschlossen: „Jeder Besitzer eines Bespanns mit Pferden ist zur Bespannung verpflichtet, und es wird die Reihenfolge dadurch bestimmt, dass am Tor des Verpflichteten die Tafel wegen der Bespannung aufgehängt wird.“

Hauptmann Eggendorfer hatte auch größten Anteil an der Gründung der Druckfabriksfeuerwehr (1893 bis 1962, während des 2. Weltkrieges gab es eine Damenfeuerwehr) und der Wehr der Gutsverwaltung (1888-1932). Um die Jahrhundertwende wurden die Aufgaben der Feuerwehren bedeutend erweitert. Sie mussten künftig hin auch Rettungsdienste durch Verletzten- und Krankentransporte leisten.

Am 11. Oktober 1896 starb im Haus Eggendorfergasse 2 Heinrich Eggendorfer, Mühlenbesitzer, Bürgermeister und Feuerwehrhauptmann, im Alter von 52 Jahren (an der damals fast unheilbaren Tuberkulose). Seinem Sarg folgten 435 Feuerwehrmänner.

1909 übergab die Gemeinde der Wehr das neue, von Baumeister Andreas Siegele aus Laxenburg um 30.000 Kreuzer erbaute, Gerätehaus.

Am 24. August 1913 war eines der größten Feuerwehrfeste in Guntramsdorf: die 40-Jahr-Feier der Ortswehr, die 30-Jahr-Feier der Wehr der „Druckfabrik“ und die 25-Jahr-Feier der Wehr der „Gutsverwaltung“. (die letzten Teilnehmer, so erzählt man, waren erst 30 Tage später wieder nüchtern). 1925 begann das Zeitalter der Autospritzen.

Im Oktober 1938 wurde unsere Feuerwehr der Feuerwehr der Stadt Wien unterstellt (Feuerschutzpolizei).

1944-1945 kam es anlässlich der Fliegerangriffe zu schwierigen Feuerwehreinsätzen. Die Feuerschutzpolizei musste Verletzte und Tote aus verschütteten Luftschutzkellern bergen, Brände löschen und Pölzungen bombardierter Häuser durchführen. 1945 wurde die Feuerwehr samt den Feuerlöschgeräten zu Kriegszwecken abgezogen; während der Kriegshandlungen gab es keine Feuerwehr im Ort.

Mit 1. September 1954 wurde unsere Gemeinde wieder selbständig und damit auch unsere Feuerwehr.

1955 begann die Zeit der Tanklöschwagen und der Hochdruckpumpen.

„Ein großer Förderer des Feuerwehrwesens für unser Land und für unsere Gemeinde in der Nachkriegszeit war Landesfeuerwehrkommandant Karl Drexler aus Möllersdorf. Seine bedeutendste Tat war die Errichtung der Landesfeuerweherschule in Tulln im Jahre 1955“

1965 wurde die Freiwillige Betriebsfeuerwehr Stollack, FBF, gegründet. (Heute FBF Herberts).

1965 verstarb einer der „einsatzreichsten“ Feuerwehrmänner Guntramsdorf, Ernst Wurth sen.

1970 ist für die Feuerwehren ein entscheidendes Jahr:

Die Feuerwehren, die bis dahin als Vereine galten, werden zu Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Im Mai 1972 fand im Kinosaal, Hauptstraße 42, die 100-Jahr-Feier statt.

Am 7. Mai 1972 zelebrierte Pfarrer KR. Josef Knoll vor dem Kriegerdenkmal eine Feldmesse.

Florianitag 1981: Segnung eines schweren Rüstwagens mit Kran. Da das Rüstfahrzeug unserer Feuerwehr aus dem Jahre 1966 den Ansprüchen bei Verkehrsunfällen nicht mehr entsprach, beschloss der NÖ.- Landesfeuerwehrverband, ein neues Rüstfahrzeug in Guntramsdorf zu stationieren. Die Kosten dieses Wagens wurden zur Gänze aus den Mitteln des „Katastrophenschutzfonds“ getragen (zirka 2,5 Millionen Schilling.)

Löschfahrzeug. Großbrände vergangener Jahre haben gezeigt, dass das Heranbringen von genügend Löschwasser trotz vorhandenem Hydranten-Netz ein Problem darstellt.

Der Einsatz von Wasserwerfern, die bis zu 2000 Liter Wasser pro Minute in die Flammen schleudern, erfordert weit mehr Wasser, als aus einem Hydranten gezogen werden kann.

Da ein leichtes Löschfahrzeug diese notwendige Leistung bei einem Großbrand nicht erbringen konnte, entschied sich die Feuerwehr, ein schweres Löschfahrzeug mit einer Leistung von 3000 Liter Wasser pro Minute und einem Schlauchmaterial von rund 1 km Zubringerleitung anzuschaffen. Kosten: 2.300.000 Schilling. Die Finanzierung erfolgte durch die Feuerwehr, Gemeinde und Land Niederösterreich.

Fortsetzung der Serie folgt.

Euer Hermann-Josef Düppenbecker

Polizei und Gendarmerie in Guntramsdorf

Die Marktgemeinde Guntramsdorf gehörte bis 1906 zum Gendarmerie-Rayon Gumpoldskirchen. 1864 stellte die Gemeinde einen Gemeinde-Polizisten an. Vorher gab es hier nur zwei Nachtwächter (welche auch noch heute zwischen den Heurigen und Gaststätten nach guter Zeche des Nachts herumschaukeln). Die Oberaufsicht über die polizeilichen Wachorgane hatte seit 1879 der von der Gemeinde ernannte Polizeikommissär (der erste war Franz Hofstädter). Im Jahre 1904 suchte die Gemeinde um einen Gendarmerie-Posten an; in der Petition heißt es: „In der letzten Zeit gab es 29 Raufexzesse, und nur 3 Polizeimänner und 1 Nachtwächter stehen zur Verfügung.“

1906 wurde hierauf der Posten Guntramsdorf im Haus Hauptstraße 23 errichtet. 1916 übersiedelte man in das Haus Kirchenplatz 2, Eigentümer Komm.-Rat Jakob Hofstädter. In diesem Haus war der Posten im 1. Stock etabliert, man musste viele Stufen steigen, um hinzugelangen.

1920 wurde der Posten von 5 auf 8 Mann verstärkt. Von 1938 bis 1954 unterstand das Sicherheitswesen von Guntramsdorf der Wiener Polizeidirektion, der Posten war damals 18 Mann stark.

1954, nach der Abtrennung von Wien, bezog wieder die Gendarmerie mit 5 Mann den Posten Guntramsdorf. 1964 wurde er auf 12 Mann aufgestockt.

In der Bertha von Suttner-Gasse in Neu-Guntramsdorf war nach der Wiederselbständigwerdung der Gemeinde eine Gendarmerie-Expositur des Postens Guntramsdorf 11 Herren und eine Dame, genauso wie 1954.

Der Guntramsdorfer Gendarmerie Posten ist auch Meldestelle für Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr. Er ist mit 3 KFZ (2 mit Blaulicht, 1 Zivil), einem Motorrad, 1 Fahrrad mit Stützrädern, 1 Alkomat und 1 Laserpistole ausgerüstet.

Gendarmerie-Gebäude – Kirchengasse 2.

Die Gemeinde errichtete 1968-1970 das ursprüngliche Gendarmerie-Gebäude und vermietete es der Republik Österreich gegen eine Mietzinsvorauszahlung auf 99 Jahre. Dieser Bau kostete rund 2'086.000,- Schilling.

Da diese Räumlichkeiten zeit- und personalmäßig nicht mehr entsprachen, wurde in den Jahren 1996 und 1997 das alte Gendarmerie-Gebäude teilweise abgebrochen, erweitert, umgebaut und saniert. Die Kosten dafür betragen rund EUR 388.000,-.

Am 26. Oktober 1997 wurde das neue Gebäude feierlich eröffnet.

Bei der Eröffnung waren anwesend: Brigadier Gerhard Schmid, Bürgermeister Karl Sonnweber, General Alois Weichselbaum, Vizebürgermeister Ing. Manfred Biegler, AKNÖ-Präsident Josef Staudinger, Landtagsabg. Hans-Karl Uhl und viele Bürger.

Gemeinsam sicher in Guntramsdorf!

Schutz vor Dämmerungseinbrüchen.

Innenminister Wolfgang Sobotka bittet immer wieder die Bevölkerung von Österreich um mehr Aufmerksamkeit.

Die Polizei konnte in den Vorjahren (2015/16) österreichweit zahlreiche Einbruchsserien klären. Diese Erfolge sind auch auf die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung zurückzuführen.

Schutz vor Dämmerungseinbrüchen nicht nur in der Winterzeit!

Ein Beispiel aus Guntramsdorf.

Sicherheit ist ein sehr wichtiges Thema, welches uns alle angeht.

Eine sehr interessante Broschüre liegt in der Marktgemeinde Guntramsdorf beim Bürgerservice auf.

GEMEINSAM SICHER IN GUNTRAMSDORF

Schutz vor Dämmerungseinbrüchen.

Information der gbbÖVP
Guntramsdorfer Bürgerbewegung
der Österreichischen Volkspartei

Viele Tipps um sich vor unangenehmen Überraschungen zu schützen.

„Sicherheit ist ein zentrales Bedürfnis für jeden Bürger.

Als Innenminister ist es daher mein Anliegen, die Bevölkerung in präventive Aktivitäten einzubinden und eine Gesellschaft des Hinsehens und aktiven, verantwortungsvollen Handelns zu fördern. All jenen, die dafür einen Beitrag leisten, gilt daher mein aufrichtiger Dank.“

Ihr Mag. Wolfgang Sobotka (Bundesminister für Inneres).

„Prävention ist ein maßgeblicher Schutz vor Einbrüchen und Wissen schützt. Meine Familie und ich befolgen die Ratschläge auch regelmäßig und ich finde sie sehr sinnvoll. Es ist mir ein großes Anliegen Ihnen diese Hinweise, Tipps und Ratschläge zum Thema „Wie schütze ich mein Hab und Gut gegen Einbrecher“ weiterzugeben.

Ihr gfGR [Philipp Steinriegler](#)

(Sicherheitssprecher und Einbruch-Experte der gbbÖVP Guntramsdorf)

Titelbild. [Philipp Steinriegler](#) und General-Inspektor Leonhard Zwirschitz von der Polizei Inspektion Guntramsdorf.

So schützen Sie Ihr Eigenheim:

Viel Licht sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Beim Verlassen des Hauses/der Wohnung in einem Zimmer

das Licht eingeschaltet lassen. Bei längerer Abwesenheit Zeitschaltuhren verwenden und unterschiedliche Einschaltzeiten für die Abendstunden programmieren. Im Außenbereich Bewegungsmelder und starke Beleuchtung anbringen, damit sich das Licht einschaltet, wenn sich jemand dem Haus nähert. Vor allem auch Kellergänge und Mauernischen gut beleuchten.

Die Außenbeleuchtung sollte nach Möglichkeit zentral steuerbar sein.

Im Urlaub Nachbarn ersuchen, die Post und die Werbesendungen aus dem Briefkasten zu nehmen, um das Haus/die Wohnung bewohnt erscheinen zu lassen. Aus dem selbigen Grund im Winter Schnee räumen oder räumen lassen.

Keine Leitern, Kisten oder andere Dinge die dem Täter als Aufstiegs-, Einstiegs- bzw. Einbruchshilfe dienen könnten im Garten liegen lassen.

Außensteckdosen abschalten (können auch vom Täter genutzt werden).

Lüften nur wenn man zu Hause ist, denn ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und ganz leicht zu überwinden (trotz versperrbarer Fenstergriffe).

Auch heiztechnisch ist Stoßlüften ökonomischer als permanentes Spaltlüften.

Achtung! Versicherungen zahlen nicht oder weit weniger, da kein Einbruch sondern evtl. nur ein normaler Diebstahl vorliegt!!!

Vor der Anschaffung von mechanischen oder elektrischen Sicherheitseinrichtungen die kostenlose und objektive Beratung (Kein Verkaufsinteresse) durch die Kriminalpolizeiliche Beratung in Anspruch nehmen. Anforderung über jede Polizeidienststelle, z.B. Polizeiinspektion Guntramsdorf oder Mödling.

Legen Sie ein Eigentums- bzw. Inventarverzeichnis an (hilfreich bei der Fahndung).

Schmuck- und Kunstgegenstände fotografieren.

Hausschlüssel vor einer längeren Abwesenheit in ein Schlüsseldepot geben oder einer Vertrauensperson übergeben.

Mieten Sie bei längerer Abwesenheit Bankschließfächer.

Sparbuch und Lösungswort getrennt aufbewahren.

Eine gute Nachbarschaft ist besonders abschreckend für Einbrecher.

Denn aufmerksame Nachbarn, die bei verdächtigen Wahrnehmungen die Polizei verständigen, sind oft die beste Alarmanlage.

Man darf keine Scheu zeigen, die Polizei zu verständigen. Es ist besser, einmal mehr anzurufen, als einmal zu wenig.

Polizei-Notruf: 133

Schutz vor Dämmerungseinbrüchen in der Winterzeit.

Die Polizei setzt auf verstärkte Polizeistreifen und gibt Tipps zum Schutz vor Dämmerungseinbrüchen.

Besonders in den Monaten Oktober bis März kann es häufig in der Zeit zwischen 16 und 21 Uhr zu Dämmerungseinbrüchen kommen. Kriminelle nutzen oftmals das Einsetzen der Dämmerung, um in Häuser und Wohnungen einzubrechen.

Die Polizei analysiert die Orte, an denen häufig eingebrochen wird, verstärkt den Streifendienst und die Fahndung

und setzt auf erhöhte Prävention.

Mit Hilfe von oft einfachen Sicherheitsmaßnahmen können Einbrecher abgeschreckt werden.
Im Jahr 2015 sind über 40 Prozent aller Wohnraumeinbrüche in Österreich gescheitert.

Jeder Einbruch, jede Gewalttat und jegliche Straftat durch Kriminelle sowie besonders durch Wiederholungstäter gehört hart bestraft.

Jeder Winkeladvokat und Untersuchungsrichter, welcher diese Banditen unterstützt gehört ebenfalls bestraft bzw. soll man ihm das Recht zur Berufsausübung entziehen.

Voraussetzung ist natürlich, dass den Übeltätern einwandfrei die jeweilige Tat nachgewiesen wird.

Der Polizei gehört mehr Machtbefugnis und Unterstützung der Justiz.
Es kann und darf nicht sein, dass Gesetzesbrecher ungestraft sich weiterhin in unserer Gesellschaft frei bewegen und noch dazu für weitere Strafen angeregt werden.

Quelle: Broschüre der Gemeinde Guntramsdorf und die freie Meinung von Hermann-Josef Düppenbecker.